

Zum Volkstrauertag

Vom männlichen Gedenken hin zum menschlichen Gedenken

„80 Jahre nach Kriegsende braucht es nötiger als je das Gedenken“, findet Pastorin Dorothea Lindow zum Volkstrauertag, der auch in der Nordschleswigschen Gemeinde begangen wird.

VON DOROTHEA LINDOW

Tondern. Zwei Wochen noch bis zum ersten Advent, und an diesem Sonntag legen wir nach dem Gottesdienst Kränze nieder auf unserem Grenzfriedhof in Tondern. Wir begehen den Volkstrauertag „mit dem festen Willen, die Erinnerung an Krieg und Gewaltherrschaft wachzuhalten, Verständigung, Versöhnung und Frieden unter den Menschen und Völkern zu fördern und für Freiheit und Demokratie einzutreten ...“ – Leitbild der Deutschen Kriegsgräberfürsorge.

Hochaktuell sind die Worte der deutschen Kriegsgräberfürsorge: Versöhnung und Verständigung, Freiheit und Demokratie und natürlich Frieden. Wie viele werden dabei sein, wenn wir die Kränze niederlegen? Müsste nicht der Friedhof überlaufen sein mit Menschen, die für diese Werte eintreten? Wir in Tondern kaufen jedes Jahr drei Kränze, die wir an drei verschiedenen Orten niederlegen. Die Orte erzählen von unserer Geschichte, aber auch davon, wie Sprache prägt und wie sich Gedenken verändert.

Hoch aufgerichtet steht der Stein auf dem Friedhof, erinnert an

einen Krieg vor rund 150 Jahren. Aufrecht und stolz steht er, als hätte der Krieg kein Leid verursacht und nur strahlende Sieger hervorgebracht: „Kaiser Wilhelm dem Großen und seinen aus dem Kreis Tondern im Feldzug 1870/71 gebliebenen Kämpfern.“ Ursprünglich fünf Meter hoch, verziert mit einem Adler, ist nur das Denkmal geblieben. Die Geschichte dieses Monuments ist im wörtlichen Sinn bewegt. Darf der preußische Kaiser Wilhelm auf dem Marktplatz stehen? Vom Marktplatz zog der Kaiser auf den Kirchplatz. 1945 zog er um in ein Depot, wo er bis 1955 schlummerte. 1955 kehrte er zurück zur deutschen Veranstaltungshalle, wo er bis 1993 stand. Und wieder musste ein neuer Standort her. Nach längeren Diskussionen hat der Kaiser nun sein Zuhause auf dem Friedhof gefunden. Da steht er - ohne Adler - und erinnert an die Kämpfer des deutsch-französischen Krieges.

„Als Helden mag ich die Kämpfer nicht sehen“

Die Namen der Kämpfer sind aufgeführt. Als Helden mag ich sie nicht sehen, aber als Männer die freiwillig oder gezwungen in diesen Krieg zogen, die Grauen und Schrecken unterschätzend, wahrscheinlich nie sich vorgestellt hatten, dass sie nicht zurückkommen würden. Und ich frage: Wer ge-

denkt der Frauen, deren Familien zerbrochen? Wer gedenkt der Kinder, die vaterlos aufwuchsen?

Direkt daneben steht auf dem Ehrenfriedhof ein einfacher großer grauer Feldstein: „dem Andenken der im Weltkriege gebliebenen Kameraden 1914 bis 1918“ gewidmet, für 18 deutsche Soldatengräber.

Im ersten Weltkrieg starb bereits 1914 der Sohn der Künstlerin Käthe Kollwitz. Sie schuf die Skulptur „Trauerndes Elternpaar“, die heute auf der Kriegsgräberstätte Vladslo zu sehen ist. Mit dieser Skulptur änderte sich zum ersten Mal das Gedenken. Die weit verbreitete Heldenverehrung wurde ergänzt durch eine neue Sicht. „Trauerndes Elternpaar“ zeigt die andere Seite des Kriegs: Trauer, Schmerz, unfassbares Leid und provoziert und mahnt uns zum Frieden. 1920 durch die Volksabstimmung wurde Tondern Teil Dänemarks. Aber der Ehrenfriedhof, die Kriegerdenkmäler stehen immer noch auf unserem und mahnen den Frieden an.

Meine Lieblingsstelle ist der Gedenkstein, auf dem zu lesen ist: „Hier ruhen 56 Flüchtlinge und 87 deutsche Soldaten, Opfer des Zweiten Weltkrieges.“ Und auf dänisch: ”Her hviler 56 flygtninge og 87 tyske soldater, ofre fra anden verdenskrig.” Seit ich in Tondern arbeite, hat mich dieser Stein beeindruckt. Gern gehe ich durch die Grabreihen und lese die Namen: Männer und Frauen, aber auch vie-



Foto: Dorothea Lindow

Gedenkstätte für die Opfer des Zweiten Weltkrieges in Tondern.

le Kinder – sie alle sind Opfer des Krieges. Die Frage nach deutscher Kriegsschuld stellt sich hier nicht.

Hier liegt der Fokus darauf, dass diese 143 Menschen gestorben sind, irgendwie in Zusammenhang mit dem Krieg, vielleicht in einer Schlacht gefallen, an Verletzungen gestorben, auf der Flucht erfroren, verhungert. 143 Lebensgeschichten. Ihrer gedenken wir. Der Fokus liegt nicht mehr allein auf den Soldaten, sondern auf allen Menschen. Denn alle sind Opfer des Krieges, hier in Tondern unter anderem diese 143 Menschen, die sich ein anderes Leben vorgestellt und er-

hofft hatten. 143 Menschen mit Träumen und Sehnsüchten. Nur die Namen sind geblieben und das, was sie miteinander verbindet: Opfer des Zweiten Weltkrieges.

80 Jahre nach Kriegsende braucht es nötiger als je das Gedenken. Wenn kaum noch jemand von den Schrecken des Krieges erzählen kann, braucht es unser gemeinsames Gedenken, um den Frieden zu stärken und uns für Versöhnung einzusetzen.

Dorothea Lindow ist Pastorin der Nordschleswigschen Gemeinde in Tondern.

Apenrade

Gottesdienste:

Sonntag, 16. November, 11.15 Uhr, Sct. Nicolai, Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag, Anke Krauskopf.

Sonntag, 23. November, 11.15 Uhr, Sct. Nicolai, Ewigkeitssonntag, Anke Krauskopf, mit Abendmahl, anschließend Kirchenimbiß im Nicolaihaus.

Sonntag, 30. November, 11.15 Uhr, Sct. Nicolai, 1. Advent, Anke Krauskopf.

Sonntag, 7. Dezember, 14 Uhr, Høje Kolstrup Kirche, 2. Advent, Anke Krauskopf, Adventskaffee.

Veranstaltungen:

Sonntag, 30. November, 16 Uhr, Sct. Nicolai, „Vi synger julen ind“, deutsch-dänisches Mitsingkonzert zum 1. Advent mit Sct. Jørgens Pigekor; Sct. Nicolai Cantori; musikalische Leitung Thomas Bach Madsen.

Mittwoch, 3. Dezember, 10 Uhr, Seniorenheim Groennegaarden, Adventsandacht in deutscher Sprache.

Mittwoch, 10. Dezember, 15 Uhr, Nicolaihaus, Adventsfeier des Mittwochstreff.

Schulseelsorge:

In der Regel mittwochs

8 Uhr bis 9.50 Uhr im Beratungsraum des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig oder nach Absprache.

10 Uhr bis 11.35 Uhr auf der „In-

sel“ der Deutschen Privatschule Apenrade oder nach Absprache.

Hadersleben

Gottesdienste:

Sonntag, 16. November, 14 Uhr, Alt Hadersleben.

Sonntag, 7. Dezember, 10 Uhr, Herzog Hans.

Veranstaltungen:

Donnerstag, 20. November, 19 Uhr, Herzog-Hans-Gemeindehaus, Gesprächsabend zum Thema „Engel“.

Sonderburg

Gottesdienste:

Sonntag, 16. November, 10 Uhr, Marienkirche, P. Wattenberg.

Sonntag, 23. November, 16 Uhr, Marienkirche, Totensonntag, P. Wattenberg.

Sonntag, 30. November, 12 Uhr, Marienkirche, anschließend Adventsmiddag, P. Wattenberg.

Veranstaltungen:

Sonntag, 7. Dezember, 16 Uhr, Marienkirche, Adventskonzert Motettkor.

Tondern

Gottesdienste:

Sonntag, 16. November, 10 Uhr, Christkirche Tondern, zum Volkstrauertag, im Anschluss Kranzniederlegung auf dem Friedhof (Ribelandsvej), Dorothea Lindow.

Sonntag, 23. November, 16.30 Uhr, Christkirche Tondern, zum Ewigkeitssonntag mit Verlesung der Na-

men der Verstorbenen, Dorothea Lindow.

Sonntag, 30. November, 10 Uhr, deutsch-dänischer Gottesdienst zum 1. Advent mit anschließender Gemeindeversammlung.

Sonntag, 30. November, 19 Uhr, Uberg Kirche „de ni læsninger“; deutsch-dänischer Gottesdienst zum Beginn der Adventszeit.

Sonntag, 7. Dezember, 16.30 Uhr, Christkirche Tondern, Dorothea Lindow.

Buhrkall

Gottesdienste:

Sonntag, 16. November, 14 Uhr, Bylderup.

Mittwoch, 3. Dezember, 19 Uhr, Buhrkall, Die neun Lesungen.

Sonntag, 7. Dezember, 10.30 Uhr, Hostrup.

Sonntag, 7. Dezember, 14 Uhr, Rapstedt.

Gravenstein

Gottesdienste:

Sonntag, 16. November, 11 Uhr, Friedhofskapelle Gravenstein, Deutsch-Dänischer Gottesdienst.

Sonntag, 23. November, 16 Uhr, Kirche in Ekensund, mit Totengedanken.

Sonntag, 30. November., 16 Uhr, Kirche in Atzbüll, Märchengottesdienst für die ganze Familie.

Veranstaltungen:

Dienstag, 2. Dezember, 15 Uhr, Förde-Schule, Oase, Adventsfeier, Pfarrbezirk und Sozialdienst laden

ein.

Freitag, 12. Dezember, Haus Quickborn in Kollund, Weihnachtsfeier, Pfarrbezirk und Sozialdienst laden ein, Bitte eine Woche vorher im Pastorat oder beim Sozialdienst anmelden.

Hoyer-Lügumkloster

Gottesdienste:

Sonntag 16. November, 9 Uhr, Kirche Norderlügum, Gedenken der Verstorbenen, Matthias Alpen.

Sonntag 16. November, 15.15 Uhr, Friedhof Hoyer, Kranzniederlegung zum Volkstrauertag, Matthias Alpen.

Sonntag 16. November, 16 Uhr, Kirche Hoyer, Gedenken der Verstorbenen, Matthias Alpen.

Sonntag 7. Dezember, 10.30 Uhr, Kirche Hoyer; Matthias Alpen.

Sonntag 7. Dezember, 14 Uhr, Kirche Lügumkloster; Matthias Alpen.

Süderwilstrup

Gottesdienste:

Sonntag, 23. November, 13 Uhr,

Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von den deutschsprachlichen Gemeinden in Nordschleswig. Die deutsche Minderheit in Nordschleswig wird von neun deutschsprachigen Pfarrstellen seelsorgerlich betreut. Die vier Stadtpfarrstellen in den Städten Tondern, Apenrade, Sonderburg und Hadersleben gehören zur dänischen Folkekirke. Die Nordschleswigsche Gemeinde hat sich 1923 gegründet, um die geistliche Versorgung der deutschen Minderheit in den ländlichen Regionen von Nordschleswig sicherzustellen. Die geistliche Aufsicht wird vom Evangelisch-Lutherischen Bischof in Schleswig wahrgenommen.

Kontakt: Jonathan von der Hardt, Tel. +45 74 58 23 13
E-Mail: wilstrup@kirche.dk, www.kirche.dk